

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Gegründet 1870.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 4
1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 40 — die einspaltige Beil.-Zeile — Reklamen die Beil.-
Zeile 1.50. — Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 96.

Eltville, Dienstag, den 30. November 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) wird zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche gemäß § 79 Absatz 2 desselben Gesetzes und §§ 1, 2 des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz vom 26. Juli 1911 (Gesetzbl. S. 149) folgendes bestimmt:

Die Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 15. Febr. 1915 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 45) durch die die §§ 172, 173 der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 1. Mai 1912 (Beilage zu Nr. 105 des Reichs- und Staatsanzeigers vom 1. Mai 1912) für bestimmte Viehtransporte vorübergehend außer Kraft gesetzt worden sind, wird hierdurch aufgehoben. Die §§ 172, 173 haben demnach fortan wieder in vollem Umfange Geltung.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. Oktober 1920.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Im Auftrage: *ges. Kreyer mann.*

Veröffentlicht:

Mädelsheim, den 18. Nov. 1920.

Der kommissarische Landrat:

Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Nach einem an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gerichteten Schreiben der Seidenverwertungs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin W 30 wird in der Öffentlichkeit unter unrichtiger Auslegung meiner Bekanntmachung vom 5. Juli 1920 Pr. I. 15 A. 1861 vielfach angenommen, daß sämtliche Kartuschbeutelstoffe explodiertartig verbrennen und dementsprechend zu behandeln sind, obwohl in der Bekanntmachung ausdrücklich darauf hingewiesen ist, daß nur die fälschlich als Kunstseide bezeichneten Stoffe in Frage kommen, und daß etwaige Zweifel durch Abtrennen eines Probefreistücks beseitigt werden können.

Ich mache daher darauf aufmerksam, daß nicht die als Kunstseide bekannten, aus Zellulosefäden gefertigten, sondern nur die fälschlicherweise als solche bezeichneten Gewebe aus Nitrozellulosefäden unter meine eingangs erwähnte Bekanntmachung fallen.

Wiesbaden, den 8. Nov. 1920.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember 1920 findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt; sie erstreckt sich auf Pferde, Minderle, (Mäuler, Jungvieh, Bullen, Stiere, Ochsen, Milch- und Zugställe), Schafe, Schweine und Ziegen nach Alter und Geschlecht, sowie Kaninchen und Federvieh (Gänse, Enten, Hühner und Truthühner). Das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember vorübergehend (auf Reisen, Fahren pp.) abwesende Vieh ist bei der Haushaltung, zu der es gehört, mitzuzählen. Zählkarten werden nicht ausgegeben. Durch die Zähler sind die Angaben der Viehhaltenden Haushaltungen in die Zählbezirkslisten einzutragen. Das Ergebnis des Einzugs ist von dem Haushaltungsvorstand mündlich zu bestätigen.

Die Angaben über den Viehbestand dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht zu steuerzwecken benutzt werden. Wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu Mk. 10 000. bestraft, auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Es wird ersucht, die Herrn Zähler bei der Zählung zu unterstützen.

Eltville, den 25. Nov. 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit den Hilfsleistungsarbeiten wird Anfang nächster Woche begonnen; fleißige Arbeiter, die sich daran beteiligen wollen, mögen sich bei unserem Förster Kreuzmann bis Mittwoch, den 1. Dezember 1920, melden.

Eltville, den 24. Nov. 1920.

Der Magistrat.

Kinder in Not.

Kinder in Not! Hörst du den Warnungsruf?
Deutschlands Mitleid, die neue Hoffnung schuf,
In Not!
Die letzten Trübe, der Götze neue Kraft,
Von Hunger, von Elend dahingerafft,
Im Tod!

Fern, in fremder Erde, liegt,
Was für uns gestritten, für uns gefleht,
In Ehren!
Dah auf die grüne Zukunftsaar,
Kein Reis fiel, kein Rost trat,
Ja wehren!

Wie in der Halle; Clemens zog sie zurück, und die beiden andern gingen in die Bibliothek.

In einem Augenblick war sein Schrank zum Versteck hergerichtet. Die Bretter ließen sich leicht herausheben und gegen eine Seitenwand hochstellen. Dann setzten sie sich so an ein Fenster, daß sie den Weg übersehen konnten, der zur Terrasse führt.

„Nun erzähle mir, was Clemens in Berlin ausgerichtet hat!“

Hugo gab ihr eine genaue Schilderung von allem, was er selbst wußte. Dann sprachen sie von Keller, von seinem Unternehmungsgeist und seinem aufopfernden Mut — und am Ende von ihrer eigenen Zukunft, von dem Glück, das ihnen winkte. Wie im Fluge verging ihnen dabei die Zeit — und Hugo fuhr überrascht auf, als Alice ihm plötzlich die Hand auf den Arm legte und aufgeregt sagte:

„Er kommt, Hugo! Schnell jetzt — um des Himmels willen schnell! — Ich muß draußen sein, ehe ihn der Diener hereinführt!“

Wirklich kam Werner langsam auf das Haus zu. Er konnte sie hinter dem geschlossenen Fenster nicht wahrnehmen, aber sie traten doch rasch ins Zimmer zurück. Und eine Minute später war Hugo im Dunkeln — drehte sich hinter ihm knirschend der Schlüssel. Er hörte, wie Alice Schritte sich schnell entfernten.

Die Schränke in der Bibliothek von Schloss Seeburg hatten wohl Jahrhunderte überdauert; aber der Holzwurm hatte sich doch so manchen Weg durch die dicken Wände

Konnten's nicht hindern, die Toten!

Blasse Wangen wurden aus roten

Bei kargem Mahl.

Und der Schnitter, der mit Äugeln gemäht,
Nacht wenn er heimliche Krankheit sah
Und Mutterqual!

Wißt Ihr, ob unter den Kindern, die sterben,
Jenes nicht ist, das Deutschlands Erben
Eins führt zum Licht?

Weil unser Heiland dem Fluche entgangen,
Als vielhundert Vikten gesprungen,
Wißt Ihr es nicht?

Heißt alle, o heißt, eh' das Unheil geschehen,
Heißt, eh' die deutschen Kinder vergehen
In dunkler Nacht!

Daß Liebe fällt wie negender Tau
Und der Heimat lieblichste Blumenau
Wieder lacht!

Agnes Garber.

Politische Ueberflucht.

Lebensmittel,

die uns nicht erreichen.

* Im Reichstag ist folgende kleine Anfrage eingebracht worden:

Seitdem es den Deutschen im Ausland und den deutschfreundlichen Ausländern wieder möglich ist, ihrer Freunde und Verwandten im Vaterland zu gedenken, greifen sie tatkräftig ein durch Sendungen von Lebensmitteln aller Art, die in erster Linie notwendige Lebensmittel enthalten: Fett, Margarine, Butter, Speck, Fleisch, Mehl und vor allem Zucker. Leider wird diese Einrichtung durch die Tätigkeit des Reichskommissars in Berlin sehr gehindert, der nach zuverlässigen Mitteilungen die Einfuhr von Fett, Margarine, Brot, Süßigkeiten auf zwei Pfund beschränkt, die Einfuhr von Zucker ganz und gar verbietet; größere Sendungen an wohltätige Anstalten werden zum Teil beschlagnahmt.

Es ist unverständlich, wie man auf diesem Wege zu besseren Ernährungsverhältnissen kommen soll, man erweckt damit bei den Gegnern doch höchstens die Vorstellung, daß wir in Deutschland in nichts Mangel leiden.

Ist der Reichsregierung die Tätigkeit des Reichskommissars bekannt? Was gedankt die Reichsregierung zu tun, um eine Besserung dieses unhaltbaren Zustandes herbeizuführen?

Dunkle Mächte.

Roman von F. Wille.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Das glaube ich!“ sagte Hugo. „Behaglich wird ihm nicht gerade zu Mute sein. Und er wird außerdem eine Begegnung mit mir vermeiden wollen, ehe er von Werner gehört hat, was eigentlich geschehen ist. Er hat sicherlich Angst, ein Wort zuviel oder ein Wort zu wenig zu sagen.“

„Nun höre, wie ich mir die Ausführung denke!“ sagte Alice lebhaft. „Wir setzen uns am Nachmittag — etwas nach vier Uhr vielleicht — ganz ruhig in die Bibliothek und bringen den Schrank in Ordnung. Vom Fenster aus können wir sehen, wenn Werner kommt; dann schließe ich dich ein und gehe hinaus. Die Diener haben wir nicht zu fürchten — sie sind es ja gewohnt, daß man hier zwanglos kommt und geht, und sie werden sich nicht den Kopf darüber zerbrechen, wo du geblieben bist.“

„Wenn Remund mir nicht nachspüren läßt!“

„Nein — das wagst du nicht! Ganz sicher nicht! Dazu müßte er sich ja dem Diener bis zu einem gewissen Grad anvertrauen — und das würde ihm bei seiner krankhaften Furcht unmöglich werden, auch wenn er's wollte.“

So blieb es denn bei ihrem Vorschlag. Sie aßen mittags zusammen; nach Tisch machten Clemens und Hugo einen Spaziergang durch den Park, von dem sie gegen vier Uhr ins Haus zurückkehrten. Alice erwartete

Kinder in Not!

Millionen Kinder hungern

und Du zögerst zu helfen!

Deutsche Kinderhilfe.

Die Engländer verlassen Danzig.

T.U. Danzig, 28. Nov. Der größere Teil der englischen Besatzung hat gestern Danzig verlassen. Während ihrer 1-monatigen Anwesenheit haben sich die Engländer in Danzig musterhaft betragen. Der kleine Rest der Besatzung wird heute Danzig verlassen. Die französische Besatzung von Neufahrwasser wird voraussichtlich nächste Woche gleichfalls abfahren.

Antrag auf Ausweisung Konstantins.

T.U. Gattowik, 29. Nov. Der deutsche Plebiszit-Kommissar hat bei der interalliierten Kommission die Ausweisung Konstantins verlangt, wobei er sich auf die Bestimmungen des Friedensvertrages stützt, daß die interalliierte Kommission die Ausweisung jeder Person zu verfügen hat, die das Ergebnis der Volksabstimmung durch Fälschung zu fälschen sucht.

Der Frieden mit Amerika.

Nach einer Meldung aus Washington wird Senator Knox am 8. Dezember im Kongress eine Resolution einbringen, in der sofortiger Friede mit Deutschland verlangt wird. Wenn die Entschließung Knox angenommen wird, dann würde, nach Ansicht der republikanischen Senatoren, der Friedenszustand durch einen Notentwurf festgelegt werden. Der nächste Schritt wäre dann die Ernennung von Konsular- und diplomatischen Vertretern. Andererseits drängt der radikale Flügel der Republikanischen Partei bei Harding darauf, das folgende radikale Aktionsprogramm aufzustellen:

1. Vollständige Ablehnung des Versailler Friedens.
2. Trennung der Vereinigten Staaten von der Entente, was die Erzwingung der Erfüllung der Friedensbedingungen durch die siegreichen Mächte betrifft.
3. Die Anerkennung des Friedenszustandes durch einen Kongressbeschluss.
4. Eröffnung von Verhandlungen über freundschaftliche Verträge mit Deutschland und Österreich.

Die republikanischen Senatoren sind der Ansicht, daß die neue Regierung sich zugunsten eines Friedens mit den Mittelmächten erklären wird und zwar durch eine Entschließung, die etwa den Vorschlägen von Knox entspricht.

Die nächste Sitzung des Reichswirtschaftsrates.

T.U. Berlin, 27. Nov. Das Plenum des Reichswirtschaftsrates wird am 10. Dezember einberufen. Einzelne Gruppen und Abteilungen treten 2 Tage vorher zusammen. Die Tagung wird etwa bis zum 18. Dezbr. dauern. Der wichtigste Gegenstand der Beratungen wird die Sozialisierung des Kohlenbergbaues sein. Außerdem sind eine Anzahl bedeutsamer Gesetzentwürfe Gegenstand der Tagesordnung. Weiter wird sich die Tagung mit der Bildung einer Reihe von Ausschüssen zu befassen haben, da die Heranziehung des Reichswirtschaftsrates zur Vorbereitung von Gesetzentwürfen immer noch zu wünschen übrig läßt.

Die deutschen Kriegergräber in Frankreich.

T.U. Berlin, 27. Nov. Ein französischer Gesetzentwurf dehnt die Bestimmungen zum Schutze der Kriegergräber auch auf die deutschen Soldatengräber aus. Einzelgräber werden zusammengelegt. Diese Friedhöfe werden vom Staat erworben und unter seinen Schutz gestellt.

Pertinax über das Ergebnis der Londoner Besprechungen.

T.U. Paris, 29. Nov. Pertinax charakterisiert im „Echo de Paris“ das bisherige Ergebnis der Ministerbesprechungen in London über die griechische Frage folgendermaßen: Lloyd George teilt die Ansichten nicht, die Delaguerre in der Kammer ausspricht. Er ist dafür, die Ereignisse ihren Gang gehen zu lassen und das griechische Volk in seinen Empfindungen nicht zu verletzen. Bevor irgend etwas geschieht, will er mit Rhallis sprechen, der zu einem Besuch nach London eingeladen ist, aber nicht gleichberechtigt an den Beratungen teilnehmen sondern gehört werden soll. Wir wissen aus den Erfahrungen von Spa, was diese Unternehmung bedeutet, sagt Pertinax bitter hinzu. Von einer Umänderung des Vertrages von Sevres will Lloyd George vorläufig nichts wissen.

Griechenland in der Erwartung König Konstantins.

T.U. Athen, 27. Nov. Die griechische Regierung veröffentlicht eine an das griechische Volk gerichtete Note, in der es heißt, durch die Wahlen am 14. November habe das Volk bereits entschieden seinen Willen dargelegt.

Wie die Bemerkung in seinem Brief, daß ein Fester offen bleiben müsse, so legte auch diese Handlung Zeugnis ab für die Gesinnung, die er bei Reimund voraussetzte, und für seine Furcht vor dem Schloßherrn.

Er erlebte auch, als Reimund sich nun schwerfällig ins Zimmer schob, und der Ausdruck in dessen Zügen weisagte wahrhaftig nichts Gutes für den Besucher. Mit einer ungeduldrigen Handbewegung deutete er auf einen Stuhl.

„Setzen Sie sich und lassen Sie sich gefälligst kurz! Was wollen Sie? — Wie kommen Sie überhaupt hierher? — Es bildete einen wesentlichen Teil unserer Abmachungen, daß Sie niemals hierherkommen und niemals versuchen sollten, mich aufzusuchen! Ich habe Ihnen eine Unternehmung bewilligt, und Sie verpflichteten sich dafür, in Berlin zu bleiben. Was soll das nun bedeuten?“

„Ich bin nicht aus freien Stücken hier,“ widersprach Berner. „Und auch nicht weinetwegen. Nicht in meinem Interesse komme ich zu Ihnen. — Sie werden mir das bestätigen müssen, wenn ich Ihnen alles erklärt habe.“

„Ich bin sehr neugierig auf diese Erklärungen! — Aber ich möchte wissen, was Sie überhaupt in dieser Gegend zu suchen haben!“

„Nichts — zum Teufel!“ brach Berner nun heftig

und derjenigen Regierung zugestimmt, welche die Thronrechte des Königs Konstantin verteidigt. Die Umstände verlangten jedoch, daß das Volk die Rückkehr des Königs bestätigte getreu dem Wahlpruch: Meine Kraft ist die Liebe des Volkes. Am 5. Dezember wird deshalb das griechische Volk zur Urne gerufen, um in geheimer Abstimmung darüber zu entscheiden, ob die Regierung dem König die Bitte unterbreiten soll, in sein Land zurückzukehren.

Der Empfang der griechischen Prinzen in Athen.

T.U. Jugana, 28. Nov. Die griechischen Prinzen Andreas und Christophorus sind, wie berichtet, Dienstag nachmittag im Piräus eingetroffen. Rhallis, Sunaris und die übrigen Minister begaben sich zur Begrüßung der Prinzen an Bord des Schiffes. Nach der Landung wurden die Prinzen aus ihren Automobilen gehoben und vom Volke 18 Kilometer weit bis Athen auf den Schultern getragen. Der Empfang in Athen gestaltete sich großartig. Die Prinzen winkten vor Rührung.

Die griechischen Wahlen.

T.U. Paris, 29. Nov. Aus Athen wird gemeldet: Ein Dekret betr. die Volksabstimmung lautet: Alle jene, welche bei den letzten Wahlen eingetragen waren, werden an dieser Volksabstimmung teilnehmen. Die Wahl wird geheim sein. Die Stimmzettel werden nur ein einziges Wort enthalten: „Konstantin“ oder „Nein“. Jeder Wahlzettel, welcher eine andere Bemerkung enthält, ist ungültig. Es handelt sich nicht um die Wahl eines Regimes, sondern um die Frage des Souveränitäts, der bereits als Regierender gilt.

Wiederbesetzung Wilnas durch die Bolschewiki?

T.U. Rowno, 28. Nov. Der diplomatische Vertreter der Sowjetregierung in Rowno, Argelrod, hat der litauischen Regierung bekannt gegeben, daß bolschewistische Streitkräfte sich genötigt sehen würden, die Stadt Wilna von neuem zu besetzen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

+ Gltville, 20. Nov. Wir weisen hiermit nochmals auf die Mittwoch, den 1. Dez., nachmittags 5 Uhr stattfindende Stadtverordneten-Sitzung hin.

+ Gltville, 30. Nov. Zur erneuten Mahnung mag folgendes dienen: Das Militär-Polizeigebiet 18 verurteilte neuerdings 18 Einwohner aus Hofheim, Nau-rod, Bodenhäusen, Stephanshausen, Brenal, Erbenheim, Igstadt, Schierlein, Gsch, Großgerau wegen Vahrgangens und 8 Geschäftsinhaber aus Viehrich a. Rh., Schwannheim a. M., Weibach, Kottheim und Wiesbaden zu Geldstrafen wegen nicht sichtbarer Auszeichnung ihrer Waren.

+ Gltville, 29. Nov. Wichtig! Einkommensteuergesetz vom 29.3. März 1920 § 12 Ziffer 7 bestimmt: Vom Gesamteinkommen der Einkünfte dürfen in Abzug gebracht werden Beiträge an mildtätige Vereinigungen, soweit ihr Gesamteinkommen 10% des Einkommens des Steuerpflichtigen nicht überschreitet.

+ Gltville, 29. Nov. Von größter Bedeutung für alle radsporthrebende Vereine und Einzelfahrer, ferner für die Stadt- und Landverbände für Leibesübungen dürfte die am 14. November 1920 im Taunushotel in Mainz erfolgte Gründung der Vereinigung der Bundes-Radsport-Vereine und Einzelfahrer des Bundes 9 im besetzten Gebiet sein. In der von den führenden Männern der Radsportvereine und allen Delegierten des besetzten Gebietes des Bundes 9 beschlossenen Versammlung traten alle Vereine von Mainz und Umgebung und Wiesbaden und Umgebung einmütig der Vereinigung bei, die bis heute annähernd 700 Mitglieder zählt. Die Wahlen ergaben einstimmig für den 1. Vorsitzenden: Gros, Die Stadt, 2. Vorsitzenden: Gattler, Schierlein, 1. Schriftführer: Schneider, Bierstadt, 2. Schriftführer: Sturz, Wiesbaden, Kassierer: Diez, Schierlein, Beisitzer: Kroll, Mainz, Staud, Wiesbaden, F e r d. S c h m i d t, Gltville und Heint. Aug. Koch, Erbenheim, Fahrward: Dirschel, Wiesbaden. Es dürfte sich für alle sportlichen Veranstaltungen Hand in Hand mit der Presse eine großzügige Auswirkung aller sportlichen Wettbewerbe ermöglichen lassen und so dem Radsport neue Kräfte zuführen.

aus. „Ich bin gezwungen worden, hierherzukommen. Dieser Doktor Blumenau, dem ich alles wünsche, nur nichts Gutes, hat mich dazu gezwungen! Er hat irgendwie entdeckt — wie, ist mir ganz rätselhaft, — daß ich viel von Gebhardt weiß. Der Himmel mag wissen, wieviel er in Erfahrung gebracht hat! Er zwang mich unter Drohungen mit ihm zusammen von Berlin abzureisen und weigerte sich, mir das Ziel der Fahrt zu nennen. Daß er mich nach Seeburg bringen würde, das ahnte ich nicht. Er steht aus wie ein fiedlicher alter Herr, ein harmloser Gelehrter — aber verlassen Sie sich darauf: er ist weder harmlos noch fiedlich! Er will die Wahrheit über Gebhardt herausbringen und über das Unternehmen, das Grünfeld ruinierte. Und er wird es herausbringen! Er wird alles herausbringen, wenn Sie und ich nicht fest zusammenhalten. Deshalb mußte ich Sie sprechen, trotz Ihres Verhotes!“

(Fortsetzung folgt.)

Kinder in Not!

Millionen Kinder hungern
und Du zögerst zu helfen!

+ Gltville, 29. Nov. Ein Hirtenbrief des Bischofs von Limburg, Herrn Dr. Augustinus gegen den Bucher wurde am vorletzten Sonntag von der Kangel der hiesigen Pfarrkirche verlesen. Der Oberhirte wendet sich, in zum Teil scharfen Worten gegen den furchtbar groß hervortretenden Lebensmittelwucher. Ob diese wohlmeinenden Worte des hohen geistlichen Herrn auf fruchtbaren Boden fallen, möchten wir, nach allem was man bis heute erlebt, sehr bezweifeln. Aber deshalb werden die Preisstreiber ihrem Schicksal, das sie selbst über sich heraufbeschwören, umso gewisser nicht entgehen. Gott läßt seiner nicht spotten!

+ Gltville, 29. Nov. Der auch in hiesigen Kreisen bekannte frühere Administrator des Prinzen Albrecht von Preußen zu Schloß Reinhartshausen zu Erbach, und zuletzt als Landesinspektor für Weinbau in Bayern amtierende, D e r n, wurde zum Oberregierungsrat ernannt.

+ Gltville, 29. Nov. Die Wetterlage hat sich grundlegend noch nicht geändert. Inmitten machen sich aber Anzeichen einer Umschichtung der für uns maßgebenden Druckverhältnisse bemerkbar. So hat reicher Wolkenzug aus Südwest eingesetzt, während in den unteren Schichten noch Ostwind vorherrscht. Waren die Temperaturen zwar tagsüber höher gestiegen, so trat nachts doch wieder kräftiger Frost ein, der in letzter Nacht in der Ebene vier bis sechs Grad betrug. In der Luftdruckverteilung ist nun im Westen ein ausgeprägtes Tief erschienen, das voraussichtlich allmählich ostwärts vordringen und unsere Wetterlage beeinflussen wird. Aus Thüringen wird bereits Eintritt von Niederschlägen in Form von Schnee gemeldet.

+ Gltville, 29. Nov. Die Lichtspiele im „Hotel Reisenbach“ sehen am Samstag und Sonntag den unergieblichen Film „Jude“ in Szene. Während Momente, wir erinnern an das kleine Fräulein und den elternlosen kleinen Knaben. Wir sehen ein festliches Mahl bei dem Bankier Fabray, den das Schicksal in der zehnten Abendstunde ereilt. Fabray sollte hüben, das Schicksal hatte lange genug seinen Veruntreuungen zugezogen, die viele Menschen an den Bettelstab brachte. „Jude“, der geheimnisvolle Schicksalsmensch, diktierte die Szene. Von dieser zehnten Stunde an hatte der geheimnisvolle „Jude“ das Leben der Familie Fabray in seinen Händen. — Am kommenden Samstag und Sonntag wird nun der zweite Teil in Szene gehen. Mit diesem Teil beginnt nun die eigentliche Nachhabung des „Jude“ und sein dramatisches Spiel. Jede Person, die den Anfang nicht gesehen hat, kann dem zweiten Teil mit Verständnis folgen, da jede wöchentliche Vorstellung ein abgeschlossenes Werk für sich ist. Außer diesem Filmwerk wird noch als Beigabe ein ungelungenes Lustspiel, betitelt „Die verhängnisvolle Balnacht“ vorgeführt. Lieber dieses Lustspiel werden wir, ob wollen oder nicht lachen müssen. Was das erste Filmwerk uns im Ernst des Lebens zeigt, wird das Lustspiel uns gar lustig umstimmen. Wir haben den ersten Teil gesehen und erwarten mit Spannung die Fortsetzung. Ohne Zweifel ist der Besuch sehr zu empfehlen.

+ Gltville, 30. Nov. Wir weisen hiermit nochmals auf den Familienabend des „Evangel. Vereins“ am Donnerstagabend im „Deutschen Haus“ hin. Beginn punkt 8 Uhr. Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Ebenso sind Freunde herzlich eingeladen. Eintritt frei.

+ Gltville, 29. Nov. Die gestrige Aufführung des Oratoriums „Die hl. Cecilia“ gestaltete sich zu einem glänzenden musikalisch-künstlerischen Ereignis. Der „Cecilienverein“, unter Leitung seines jungen Dirigenten, Herrn Lehrer Fein brachte den Befähigungsnachweis in vollkommener Weise. Lange Jahre sind seit dem erstmaligen öffentlichen Hervortreten des Vereins dahingegangen und man mag daher dem Oratoriumabend mit besonderer Spannung entgegengekommen haben. So erklärt sich wohl auch der Massenandrang. Der geräumige Saalbau 5 5 1 t g e n war bereits lange vor Beginn der Aufführung überfüllt. Daß ein derart stichtisches Zichen von Interesse und Wohlwollen auf die Veranstalter einen plötzlichen Einfluß ausübte, ist selbstverständlich. — So war das „Singt dem Herrn“ als erstes Chorlied, von einer wahren, tiefen Begeisterung getragen, die in dem melodienreichen Wiltberger'schen Musikwerk sich ja sehr gerne heimisch fühlte. Mit bewundernswertem Geschick grüßte Herr Fein den Dirigenten, und wir hatten gar bald den Eindruck, daß, wie es eben von einem gut geleiteten Verein erwartet werden muß, die Chöre in „Fleisch und Blut“ übergegangen waren. Nicht geringe Schwierigkeiten boten die einzelnen Chöre, sie wurden geschickt überwunden. Daß hier und da eine Ermattung eintrat (dem Sopran mußte noch Unterstützung werden, er mußte zu viel hergeben), ist zu selbstverständlich, als daß dies als Tadel bezeichnet werden dürfte. In Fräulein Schäfer-Biedrich hatte der Verein sich eine Solistin gesichert, die mit seltener Vollendung ihrer Aufgabe gerecht wurde. Ein glänzender Sopran, schön, sorglich gepflegt, nahm er mühelos beherrscht, durch seine fähigen Vortrag für sich ein. Unser heimischer Sänger, Herr Heinrich O f f e n b e i n, wirkte solistisch und im Duett mit Fr. Schäfer als Partnerin. Sein klangvoller Tenor kam zu guter Geltung, er erfaßte zweifellos seine Aufgabe ernst und entledigte sich ihr in glücklicher Weise. Herr Hans M e r f e l hatte die Barytonie übernommen. Auch er sang mit liebevoller Hingabe, und ließ in seinem seelenvollen Vortrage eine gute Wirkung hervortreten. Am Flügel waltete Fr. Thely M a y e r mit Umsicht und Geschick und war dem Chöre nicht nur eine getreue Begleiterin, sondern oftmals auch Führerin. Die Stellung der lebenden Bilder lag in den bewährten Händen des Bildhauers S t e i n l e i n, und vereinigten sich mit der Musik und Deklamation zu einem harmonischen Ganzen. — Unser Gesamteindruck: Sämtliche Darbietungen machten auf die Besucher einen tiefen Eindruck.

mungsvollen Eindruck. Ein gut Teil des Erfolges darf der Dirigent des Vereins auf sein Konto buchen. Jedenfalls freuen wir uns des schönen Erfolges, und beglückwünschen die Veranstalter bestens.

Eltsville, 30. Nov. Ueber die Ausstellung des hiesigen „Kammingen- und Tierischungsverein“ wird uns folgendes mitgeteilt: Die Ausstellung ist auf den 22. und 23. Januar 1921 verlegt worden; demzufolge ist Anmeldefrist erst am 14. Januar. Auch Nichtmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins, die im Besitze von guten Tieren sind, werden gebeten, diese auszustellen, dieselben werden genau so prämiert und bewertet wie solche von Mitgliedern. Regte Beteiligung wäre sehr erwünscht, um auch einen ungefähren Ueberblick zu erhalten, welches Buchmaterial in Eltsville vorhanden ist.

+ Erbach, 29. Nov. Wieder einmal waren es schöne Stunden gewesen, die der Fußballklub seinen Erbachern bereitet hatte, und nur den Fehler hatten sie, daß sie allzu rasch zu Ende gingen. Aber nicht nur Erbacher, nein, auch eine große Zahl Fremder, besonders Eltsviller und Hattenheimer, füllte den geräumigen Saal des „Hotel Engel“, in welchem am vergangenen Sonntag der Fußballklub einen Theaterabend veranstaltete. Mit einem feinen Eröffnungsmarsch und darauffolgend kurzer, aber meisterhaft vorgetragener Begrüßungsrede des H. Vorf. Herrn Prinz wurde die Feier eingeleitet. Zunächst trug dieselbe einen ersten Charakter. Dies das Duett „Die gute alte Zeit“, vorgetragen von Lilly Stumpf und Willy Klinger, wehmütige Erinnerungen an frühere bessere Zeiten wach, so hat Karl Gies mit seinem Solo-Vortrag „Ich möchte erwachen beim Sonnenschein“ in ergreifender und fast erschütternder Weise die Herzen seiner Zuhörer im Bann gehalten. Dann aber ging das Lustspiel „Die Kriegerin“ folgt und in allen Teilen gelungen über die Bühne, wobei die Nachsaher der Zuschauer einfach nicht zu bändigen waren, besonders als Hans Jäger und Josef Kramm außerordentlich geschickt ihre Rollen als Freier auf der Brautbahn spielten. Mit demselben Erfolge wurde der Einakter „Der große Gottlieb“ aufgeführt, und steigerte sich das Gelächter zu einem wahren Nachsaher-Trommelfeuer, als der den gelungenen Wirt Johannes Gottlieb so meisterhaft darstellende Gottfried Herdt der von Willy Klinger markierten Lady Hopkins, welche letztere der Wirt in seinem Unterstand mit einem Händchen verwechselte, einen Strich als Ausfühlerin anlegen wollte. Unter dem lebhaften Beifall des Publikums wurde den mitwirkenden Damen Lilly Stumpf, Anna Berbe und Käthe Lebert als Zeichen der Anerkennung je ein prächtiger Blumenstrauß überreicht. Den Schluß bildete ein Duett „Der Herr von Spuchelstingen und sein Diener Anton“, wobei besonders der den Diener in so drolliger Weise markierende Hans Kitzler die Zuschauer stets im Lachen hielt. Sämtliche Besucher waren hochzufrieden über das Gesehene und über alle die Meinung vorübergehend: „Der Fußballklub“ hat nicht nur das gehalten was er uns versprochen hat, nein, er hat noch viel mehr geleistet. Wie war es, wenn er uns am nächsten oder darauffolgenden Sonntag mit den beiden „Lustspielen“ nochmals unterhalten würde, evtl. mit neuen Couplet-Einlagen?

*** Wiesbaden, 29. Nov.** Zu den Maßnahmen gegen die Kabarettis und Bars wird dem „W. L.“ geschrieben: Eine stark besuchte Versammlung der Angehörigen in den Kabarettis und Weindiehlen fand gestern mittag um 1 Uhr in „Hotel Einhorn“ statt, um gegen das Vorgehen des Herrn Stadtv. Görres zu protestieren. Es wurde darauf hingewiesen, daß einige hundert Angehörige, Kellner, Köche, Musiker, Artisten, Garderobefrauen, Spülfrauen, Bardamen, Portiers usw. durch diese Maßnahmen brotlos würden. Wiesbaden sei nicht allein Badeort, sondern auch Kurort, und zahlreiche Fremde, die nach Wiesbaden kämen, suchten Unterhaltung und Zerstreuung. Daß die Stadt auch große Steuereinnahmen habe durch diese Lokale, sei nur nebenbei bemerkt; auch die übrige Geschäftswelt habe Nutzen davon. Baden-Baden habe sogar zwei Weindiehlen in eigener Regie. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die stark besuchte Versammlung der Angehörigen in den Weindiehlen, Kabarettis usw. protestiert energig gegen die Ausführungen des Herrn Görres und wickel dieselben energig zurück. Die Behörden werden gebeten, von dem

10-Uhrschluß Abstand zu nehmen, da dadurch einige hundert Angestellte brotlos und der Stadt zur Last fallen würden. Herr Direktor Reintges wird gebeten, bei den in Frage kommenden Behörden vorstellig zu werden, damit uns unsere Existenz erhalten bleibt.“

Bereins-Nachrichten.

Evangel. Kirchenchor: Mittwoch abend punkt 8 Uhr Probe. Erscheinen jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich.
Evangel. Verein: Donnerstag abends punkt 8 Uhr, Familienabend im „Deutschen Haus.“

Gesangverein Konkordia: Donnerstag abend 7 1/2 Uhr: Gesangstunde.
„Gesangverein Niederkrantz“: Freitag abend 7 1/2 Uhr Gesangstunde.
„Kathol. Kaufm. Verein Oberrheingau Eltsville“: Mittwoch abend 8 Uhr Regelabend im „Kath. Vereinshaus“.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Enbres, Eltsville

Puppenbett und Pferdebestall

zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

WALDECK

„HERB“ und „SS“ (Saar-Sekt)
ist der NEUE DEUTSCHE QUALITÄTS-
SEKT! **WALDECK & Co., ELTVILLE** a. Rh.

Lichtspiele

„Hotel Reisenbach“ Eltsville.

Samstag und Sonntag. Nur 2 Tage.

II. Teil

des größten Abenteuer-Romans und
Kino-Filmwerkes



Das seltsame Rätsel der großen Weltdektive.

3. Episode: Die phantastische Reute.

4. „Der leere Sarg.“

Jede Episode ist für sich abgeschlossen und steht in keinem unmittelbarem Zusammenhang mit allen vorhergehenden Epiloden.

Ferner, ein ungelungenes Lustspiel in 3 Akten:

Eine verhängnisvolle Ballnacht.

Alles laßt Eränen!

Beginn der Vorstellungen Samstag 8 Uhr
Sonntag 5 und 8 Uhr.

Da der Andrang am Sonntag zu groß wird, werden die
Samstag-Vorstellungen zu besuchen.

Freikarten haben nur Werktags Gültigkeit.

Preise der Plätze wie seither.

Zwei gute
Küchentische
(zum vergrößern) zu ver-
kaufen.

Jacobstr. 4 I.

Tägl. 25 M zu verdienen. Näh.
bis im Prosp. Joh. H.
Schulz, Adressenverlag, Köln 155

Generalvertreter

für konkurrenzloses Unternehmen
gesucht. Offerten unter L. G.
3659 an Ala-Haasen &
Vogler, Leipzig erbeten.

Zu vermieten!

Möbl. Zimmer

in guten Hause auf Anfang
Dezember.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Wir haben noch einige Restbestände in

Cigarren

(als passende Weihnachtsgeschenke)
welche wir zu ganz bedeutend herabgesetzten
Engros-Preisen verkaufen. Außerdem empfehlen
wie Tabakspfeifen in großer Auswahl zu Engros-
Preisen.

Carl Weber & Co., Eltsville

Rheingauerstraße 22 (Eingang durch den Hausflur).

D. Brandis

Kürschnererei
und Pelzwaren.

Wiesbaden, Langgasse 39 I
Fernsprecher Nr. 2024.

Annahme von

Neuanfertigungen.

Umarbeitung u. Reparaturen.

Auch Ankauf und Geben von Fellen aller Art wie Hasen
Kanin, Fuchse, Marder, Urtisse usw.

D. Brandis

Pelleterie et fourrures.

Rue Longue 39, I.

Wiesbaden

Téléphone No. 2024.

On travail à neuf

changements

et réparations.

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren-
preisen, insbesondere für Wein,
Lebensmittel und Fabrikate aller
Art, ist bei Versendungen durch
die Schifffahrt sowohl als auch
durch die Bahn und sonstige Ver-
sicherungsmittel (F u h r e) die
Versicherung gegen Diebstahl,
Bruch, Verkegung und Verlust unter
allen Umständen dringend geboten.
Bei begründeten Schadenersch-
ansprüchen haften die Schifffahrts-
gesellschaften z. B. nur bis zum
Höchstbetrage von Mk. 1.— pro
Kilo.

Billigste Prämien und zeitge-
mäßige Bedingungen durch

Jacob Burg,

7961] Eltsville a. Rh.,

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Un-
fall-, Haftpflicht-, Glas- u. ver-
gleichlichen Versicherungen. Aus-
künfte bereitwilligst.

Zwei Milchziegen,

trächtig, (zwei Lämmer) zu ver-
kaufen.

Josef Berg II.,

Bahnhofstraße 3.

Tadellos erhaltene

leere

Branntwein-

Fässer

3 a ca. 600 L. (früherer
Inhalt seiner Fässer u.
Zwischen) 1 a ca. 900
L. 2 a 220, 2 a ca. 120
L. 2 Effigfässer a ca. 600
L. 1 a ca. 300 L gegen
Gebot zu verkaufen.
C. Diedenhofen jr.
Mayen (Rhld.)

Ein Waggon Steingut eingetroffen.

Teller, tief und flach	2.25	Schüsseln, 6 Stück im Satz	31.—
Obertassen, groß	1.85	Satz-Schüsseln, 6 Stück, bunt	28.50
Tassen mit Untertassen	2.50	Nachtöpfe	8.75
Rinderbecher, weiß	1.45	Rinderbecher, bunt,	2.40

Waschgarnituren von Mark 48.— bis Mark 300.—
besonders große Auswahl

Ein Waggon Porzellan eingetroffen.

Speise-Service für 8 u. 12 Pers. in beliebig. 185.— bis 2900.—
Zusammenstellungen von

Kaffee-Service für 8 u. 12. Person, mit modern. 85.— bis 640.—
Dekoren aparte Formen von

Küchengarnituren 14 teil. bis 22 teil., reich- 144.— bis 325.—
haltiges Sortiment, von

Wir machen die Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir Spielwaren nicht mehr führen. Dagegen ist unsere Abteilung für Porzellan und Steingut bedeutend erweitert worden und bringen wir bei billigen Preisen ein großes Sortiment in einfachen und besseren Ausführungen.

Wiesbaden **Württemberg** **Neugasse.**

Statt-Karten.

Gerichtsassessor Dr. jur. Clemens Spring

Lulu Spring geb. Cayet

Vermählte.

Wiesbaden, Adolfstrasse Nr. 7, November 1920.

Unerreicht an Milde und Qualität

Engel's-„Am Eck“-Tabak

hellgelber Mittelschnitt
100 Gramm . Mark **4.-**

August Engel, Wiesbaden

Faunustrasse,
Wilhelmstrasse

Am Ring - Friedrichstrasse - Faulbrunnenplatz.

Der Tabak ist in sämtlichen Geschäften ausgestellt

Wir verkaufen, um schnell zu räumen
einige 100 fertige, moderne, gut verarbeitete

Herren-Ulster

in allen Farben, prima Waren zu Mk 350 per Stück.

Engl. Wolldecken, gefärbt, in allen Farben Mk. 180 per Stück,

geeignet zu Herren- und Damenmäntel.

Loden-Joppen warm gefüttert Mk. 180.

Chr. Eichmann & J. Beck.

Elville.



Auskunftei „Kosmos“ Detektiv
Wiesbaden

Telefon 4180. — Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse
Spezialität: Aufdeckung von Diebstählen etc.

Ermittlungen — Beobachtungen

Auskünfte im In- und Ausland.

Grösstes, erfolgreichstes Institut.

Separaten Sprech- und Wartezimmer.

Diskret! In Referenzen! Grösste Praxis

On parle français. English spoken.

Einzelne Auskünfte.

Elektr. Beleuchtungskörper

Heiz- und Kochapparate

Installationsgeschäft für
Elektrotechnik.

Ausführung elektr. Lichts, Krafts, Telefon- und Signalanlagen.

B. Sinnenberg, Wiesbaden,
Langgasse 15 — Telefon 6595 und 6596.

Korbmöbel

Sitzgestühle

empfehlen in erstklassiger Ausführung von 150.— an.

Korbwaren.

Heerlein, Wiesbaden Goldgasse 16.

Grosse Auswahl. Mässige Preise.

Zirka 40 verschiedene Formen auf Lager.

Nüsse

gut getrocknete, werden zum Schlagen
angenommen.
Kempnich u. Henrich, Delmühle,
Winkel, Kirchweg.

!! Kaufgelegenheit !!

Willen

Landhäuser, sowie Objekte aller
Art in ganz Deutschland.
C. P. Hüffe & Co.,
Hannover.

Wassersucht

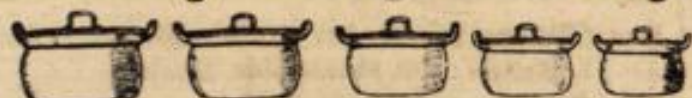
geschwollene Beine, Anschwel-
lungen gehen zurück, Herz
wird ruhig u. Magenbrummen
verschwindet, durch einfaches
Mittel. Auskunft kostenfrei, nur
gegen Rückmarke.
Johannessberg Döburg G. 46
Mühlberg a. Elbe.

**Speise- und
Herrenzimmer**

in allen Preislagen.
Tautmann & Becker, Mainz
Möbelschneiderei, Ofenstrasse 12
3 Minuten vom Hauptbahnhof.

**Nur
4 Tage**

Achtung! Billig! Achtung!



Grosser Aluminiumverkauf!

**Nur
4 Tage**

Hausfrauen und Brautleute von Elville und Umgegend!

Grosser Aluminium-Verkauf von sämtlichen Haushaltsgegenständen

In schwere, unbediente Kochtöpfe, Wasserkessel (Kaffeekessel), Teigschüssel, Gemüsesieben, Kuchenformen, Messer, Gabeln, Löffel usw.
Alles zu konkurrenzlosen Preisen! Günstige Gelegenheit für Einkauf von Weihnachts-Geschenken und für Biederverkäufer!

Billig! Der Verkauf beginnt am **Mittwoch, den 1. Dezember, morgen 9 Uhr** und folgende Tage
im Restaurant Diefenthaler, Taunusstrasse. Billig!

Achtung!

Achtung!

Um mit meinem grossen Warenlager zu räumen, verkaufe ich von heute ab sämtliche Artikel zu bedeutend
reduzierten Preisen, darunter

mehrere hundert Herren-Ulster in verschiedenen Farben und Dessins **350.00** per Stück
zum Einheitspreis von Mk.

Ein Posten **Bozener Mäntel** aus prima Loden von Mk. **200.00** an per Stück.

Eine Partie **blaue Cheviot-Anzüge**, elegante Verarbeitung unter **350.00** an per Stück.
Verwendung guter Zutaten von Mk.

Stoffe, geeignet für Kinderkleider und Damenröcke per Meter Mk. **28.00**

Anzug- und Kostüm-Stoffe in grosser Auswahl, darunter ein grosser Posten origin. engl. Friedensware.

Ferner ca. 1000 **engl. Wolldecken**, geeignet für alle Bekleidungszwecke zum **185.00** per Stück.
verschied. gefärbte Einheitspreis von Mk.

Loden-Joppen, Damen- und Kinder-Mäntel, Damen-Jacken in verschiedenen Preislagen.

Kein Laden! Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachts-Geschenke. Kein Laden!

JEAN BECK, Elville, Wilhelmstrasse 3.